

Heiko Hausendorf

## Geht es auch ohne Interaktion?

Ohne dass die Versuchsanordnung irgendwo festgelegt worden wäre, ist seit März dieses Jahres fast überall auf der Welt ein einzigartiges soziales Grosseperiment angelaufen. Es besteht darin, die gemeinsame Anwesenheit der Kommunikationsteilnehmer auf allen Ebenen und in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens zu minimieren und wo immer möglich zu ersetzen. Auch wenn diese Massnahmen inzwischen vielerorts wieder gelockert wurden und wohl bis auf weiteres noch mehr gelockert werden, stellt sich die Frage, ob Gesellschaft auch ohne Interaktion funktioniert: Kann es gutgehen, Anwesenheit als Kommunikationsbedingung weitgehend zu verdrängen und zu ersetzen? Und auf welche Alternativen kann dabei zurückgegriffen werden?<sup>1</sup>

Wenn man unter «Interaktion» eine Kommunikation versteht, bei der die Beteiligten zur gleichen Zeit am gleichen Ort körperlich anwesend («ko-präsent») sind, erscheinen die inzwischen ergriffenen Massnahmen zur Eindämmung der Pandemie wie ein Grossangriff auf die Sozialform der Interaktion. Die Politik tut alles dafür, flankiert von moralischen Appellen und rechtlich bindenden Verordnungen, Anwesenheit als Kommunikationsbedingung so nachhaltig und so effektiv wie möglich zu diskreditieren. Natürlich steht dahinter kein sozialwissenschaftliches Forschungsinteresse, sondern das Wissen um die Übertragungswege des Coronavirus COVID-19. Mit der ihr eingebauten Nähe und dem für sie konstitutiven Kontakt zwischen den Menschen ist die Interaktion auf gleichsam abstrakte Weise immer schon vom Virus infiziert.

Der Versuch einer weitgehenden Zurückdrängung von Anwesenheit als Kommunikationsbedingung ist deshalb allgegenwärtig, und er nimmt vielfältige Formen an. Er zeigt sich in den gebetsmühlenartig wiederholten Mahnungen, «zu Hause» zu bleiben und am besten nicht mehr «raus» zu gehen, in drakonischen Einschränkungen der Bewegungsfreiheit («Ausgangssperre», «Hausarrest»), und er trifft die Sozialform der Interaktion vielleicht nicht zufällig an ihren Extremen besonders hart, wo sie kaum substituierbar ist: Mit der Einschränkung der Versammlungsfreiheit unterbindet er einer-

---

1 Dieser Essay ist Mitte März auf dem Höhepunkt der Einsicht in die Dringlichkeit weitreichender Massnahmen gegen die Verbreitung des COVID-19-Virus entstanden. Ich danke einer Reihe von Kollegen, die mich zur Publikation ermuntern und mir wertvolle Rückmeldungen gegeben haben, die ich für Ergänzungen und Überarbeitungen genutzt habe.